

Im Bann der Armbrust

KROATIEN. Finsteres Mittelalter – von wegen! Die Insel Rab ist ein Mekka für Liebhaber dieser Epoche. Spezielle Feste lassen tief in vergangene Zeiten blicken und sind eine Hommage der Bewohner an ihre Stadt Rab. Viele zieht es zurück zu ihren Wurzeln.

VON SUSANNA SAILER

Tam tata tam - acht fesche Mannsbilder trommeln in exaktem Rhythmus, so viel das Material aus Holz und Kalbsfell hergibt. Vor ihnen ziehen stolz die Fahnenmacher, dahinter folgen die Stars des Abends, die Armbrustschützen. Sie sind zwölf an der Zahl und allesamt in edle Renaissance-Kostüme gewandelt. Willkommen im Mittelalter!

Wir befinden uns auf dem Christophorus-Platz an der Pfor-

te zum alten Zentrum der Stadt Rab und erleben einen fast 650 Jahre alten Ritus. Zu den Pauken gesellen sich Dudelsack und Fanfaren. Es wird getanzt – temperamentvoll nach alter Dorfsitte in typischer Tracht, später bürgerlich-stolz und vornehm-adelig. Plötzlich ein Kanonenschuss, Rauch steigt auf, was dem Publikum ein erschrockenes „Oh“ entlockt. Der Ehrenrichter gibt sein Zeichen, der Wettkampf beginnt. Wer von den zwölf Auserwählten wird der beste Armbrustschütze?

Die zwanzig Kilogramm schwere Waffe ist eine mittelalterliche Variante, die nur noch die Armbrustschützen aus San Marino und jene von Rab verwenden. Der Holzpfahl muss eine 36 Meter entfernte Zielscheibe treffen, die nur zehn Zentimeter groß ist. Der Reiter nach spannt jeder der zwölf Ritter seine Armbrust. Schweigen

legt sich über das Volk, als der Pfeil seinem Ziel zurast. Eine Kamera – Zugeständnis an die heutige Zeit – zeigt die Scheibe in Nahaufnahme. Ein raunendes „Ah“ geht durch die Menge. Es siegt derjenige, dessen Pfeil am nächsten die Mitte der Scheibe trifft. Drei Teilnehmer schaffen das, ohne mit der Wimper zu zucken. Im Mittelalter erhielt der Gewinner so viel Geld, dass er davon ein Jahr leben konnte. Heute tun es Pokale und die Ehre, gesiegt zu haben.

Alte Wurzeln, junge Triebe

Diese Raber Mittelalterfeste, die in der Zeit von 25. bis 27. Juli mit dem „Rabska Fiera“ ihrem Höhepunkt zusteuern, sind anders geartet als viele mittelalterliche Sommerfeste, welche von einer wiederkehrenden Clique an Marktferianten und Schaustellern abgegrast werden. Denn die eigene Bevölkerung der Insel ist mit Leidenschaft bei der Sache, um ihre geschichtliche Vergangenheit und Traditionen wiederzubeleben. Beim „Rabska Fiera“ kleiden sich 800 Männer und Frauen in Gewänder aus der Renaissance-epoche. Sie gehen als Schmiede, Bäcker, Fischer, Schneider, Bader oder Notare auf die Straßen, kochen mittelalterliche Speisen und präsentieren die damals mühsame Arbeit der Handwerksleute.

Das Motto „zurück zu den Wurzeln“ als Rückbesinnung auf das, was der Boden und die Natur der Insel bereit halten, sei auf Rab überhaupt stark verankert, erklärt Reiseleiter Guido: „Die dritte Generation knüpft nun an das an, was der Großvater gemacht hat.“ Viele sind Aussteiger und Heimkehrer. Wir besuchen Dusan Kastelan: Der IT-Fachmann gab seinen gut bezahlten Job auf und startete als Öko-Pionier auf seiner Heimatinsel neu durch. Heute verkauft er erfolgreich Honig, Naturprodukte, Heilkräuter und Olivenöl. Eine andere Nische fanden Sonja und Franjo Stokic: Als Elektroniker hätte Franjo eine karrierefördernde Auslandsstelle antreten sollen, erzählt er uns. Lieber wandelte er aber mit seiner Frau eine „G’stettn“ auf der Insel in einen Paradiesgarten und spezialisiert sich heute auf Führungen, Ausflüge und Seminare rund um das Thema „Öko“. Erinnerungen an die Anfänge der österreichischen Grünbewegung in den 80er-Jahren werden wach...

Zeit zurückgedreht

Abends schlendern wir durch die Altstadt von Rab, in der die Zeit ebenfalls zurückgedreht erscheint. Nicht wenige Gebäude sind romanische Ursprungs, viele mediterrane Paläste und steinerne Portale stammen aus der Renaissance-Zeit. Allen voran stehen die imposanten vier Glockentürme ins Auge.

Da die Altstadt auf einer Halbinsel liegt, drängt sich der Vergleich eines segelnden Schif-

fes mit vier Masten auf. Luka, der uns durch die Straßen führt, kennt eine andere Metapher: Gleich den vier Jahreszeiten gibt es vier Türme. Zwölf Gassen verbinden die beiden Hauptstraßen miteinander – für jeden Monat eine. Ob die obere Hauptstraße, die Gornja Ulice, tatsächlich aus 365 aneinander gereihten Steinplatten besteht, hat er allerdings nicht nachgezählt...

Vor dem Lokal „Paradiso“ machen wir Halt: In der offenen Säulenhalle sitzen sechs Männer um einen Tisch und singen a capella. Es klingt sanft, melancholisch, gefühlvoll. „Das ist Klapa, ein dalmatinischer vierstimmiger Gesang“, werden wir aufgeklärt. Beim Lauschen kommt ein alter Spruch in den Sinn: Gehe wohin immer du willst, wo du auf Leute triffst, wird dir ihre Musik ihr innerstes Wesen öffnen.

Siegeszug des FKK-Badens

Die nächsten Tage widmen wir uns den landschaftlichen Schönheiten der Insel und dem hier glasklaren Wasser der Adria. Beim Radausflug zur „Liebeshalbinsel“ und einer Schiffstour zur Bucht Sveta Mara erfahren wir etwas über die Geschichte der FKK-Badekultur in Kroatien. 1936 kamen König Edward VIII. von England und Wallis Simpson hierher. Die beiden ersuchten um Erlaubnis, in der Bucht von Kandarola nackt baden zu dürfen. Die Autoritäten stimmten zu und leiteten damit den Siegeszug des FKK-Badens im Adriaraum ein.

Die zahlreichen kleinen abgechiedenen Kiesstrände im Süden der Insel sind ideal dafür. Es soll Stammgäste geben, die jedes Jahr auf ihren eigenen Stambadeplatz beharren, indem sie ihn für die Dauer ihres Aufenthaltes mit ihrem Namensschild versehen. Ob das von den anderen immer respektiert wird, steht aber auf einem anderen Blatt...

Informationen: Tourismusverband Rab, Tel: 00385-51-724064, E-Mail: tgz-rab@ri.t-com.hr, www.tgz-rab.hr; Kroatische Zentrale für Tourismus in Wien: 01-5853884, office@kroatien.at, www.kroatien.at

Anreise mit dem Auto: Linz - Graz - Maribor - Zagreb - Rieka/Senj - Jablanac (rund 6 ¼ Stunden) Fähren: Jablanac - Misnjak/Insel Rab (15 min Fahrtzeit) oder Valbiska (Insel Krk) - Lopar (Insel Rab) (ca. 1 h). Auf dem Wasserweg geht es auch vom neuen Terminal am Hafen von Rijeka mit Katamaranen nach Rab.

Währung: Kuna (1 € = ca. 7,4 Kuna) Feste: Ritterspiele mit Armbrustschießen jedes Jahr am 9. Mai, 25. Juni, 27. Juli und 15. August. Mittelalterfest „Rabska Fiera“: 25. - 27. Juli

Hotels: Hotel Imperial, Stadt Rab, liegt im Stadtpark „Komrcar“, Tel: 00385-51-724522, imperial@imperial.hr, www.imperial.hr; Hotel Carolina, auf der Halbinsel „Kalifront“ direkt am Meer, Tel: 00385-51-724133, carolina@imperial.hr, www.imperial.hr; Villa „Hotel Barbat“, in Barbat, Heritage + Schinken- und Olivenölmuseum, Tel: 00385-51-721858, hotel-barbat@inet.hr, www.hotel-barbat.com



Eine sportliche Herausforderung – der grobsteinerne Fahruntergrund im Nationalpark Nord-Velebit.

Im „Wohnzimmer“ der Bora

Startpunkt für dieses Unternehmen ist Senj – ein kleines historisches Städtchen – 70km südlich von Rijeka an der kroatischen Adria gelegen. Dahinter befindet sich eine Einkerbung des Velebit Gebirgszuges – Vratnik (deutsch: „Tür“) – die Geburtsstätte des bekannten und gefürchteten kalten Fallwindes Bora (kroatisch: Bura). An 140 Tagen im Jahr bläst dieser Wind, an ca. 40 Tagen sogar in Orkanstärke. Kein Wunder, dass die Kroaten Senj als das Wohnzimmer der Bora bezeichnen.

Nur wenige wissen, dass südlich von Senj der Naturpark Velebit mit seinen zwei Nationalparks beginnt – Nationalpark Nord-Velebit und Paklenica – ein Eldorado für Ruhesuchende, Wanderer und Mountainbiker.

4 Linzer Mountainbiker haben sich den höchsten Gipfel des NP Nord-Velebit für eine Tour ausgesucht – den Veliki Zavizan, 1676m. Früh morgens um 9.00 Uhr sind alle startklar. Alle Vorbereitungen wurden am Vortag getroffen, die Touristeninformation über alle wichtigen Details befragt und alle Räder fit gemacht, alle Räder? Wie so oft hat eines der Räder wieder mal einen Patschen. Doch das ist das kleinste Problem des bevorstehenden Aufstiegs.

KROATIEN. Meer, Baden, Segeln, Sonne und vor allem der beste Fisch der Welt! Das zieht hunderttausende Menschen in den Süden. Doch das Land hat mehr zu bieten: im Nationalpark Nord-Velebit warten auf Wanderer und Mountainbiker gut markierte Wege durch ein einsames, vom Tourismus noch vernachlässigtes Gebiet. Die Tour auf den höchsten Berg dort ist eine Herausforderung, auch für ambitionierte Biker!

VON ANITA ECKERSTORFER (TEXT) UND TOM MESIC (FOTOS)

Eine genaue Karte gibt es leider nicht – man kann sich die Tour jedoch im Internet auf ein GPS Gerät herunterladen. Das haben wir leider versäumt. So machen wir uns auf die Suche nach dem Einstieg. Mehrmaliges Fragen ist notwendig. Tom – unser Fotograf – ist uns da mit seinen kroatischen Sprachkenntnissen eine große Hilfe. Gleich beim Ortsausgang von Senj geht es links mächtig steil empor – zuerst auf Asphalt, dann auf einer Schotterpiste Richtung Roncevic Dolaz.

Gnadenlose Sonne

Die Sonne scheint gnadenlos auf unsere Köpfe. Auch die Bora gesellt sich zu uns. Nachdem wir hinauf wollen und die Bora runter bläst, steht es vorerst 0:1 gegen uns. Der zu Beginn gut befestigte Untergrund wird zusehends ruppiger. Mehr und mehr ist die höchste Konzentration und Technik von uns ab-

verlangt. Erinnerungen an die von uns allen geliebten Gardasee-Touren werden wach – mit Untergrund aus faustgroßen losen Steinen, die das Befahren beinahe unmöglich machen.

Meter um Meter schlängeln wir uns hinauf – der herrliche Blick hinunter aufs Meer und auf die vorgelagerten Inseln der Kvarner Bucht sind die Belohnung für die Strapazen und geben uns Kraft weiterzumachen. Der Duft der vielen mediterranen Kräuter kreiert in unseren Köpfen das Bild einer herrlichen Mahlzeit.

Die Vielfalt der Vogelgesänge und das laute Zirpen der Grillen begleiten uns musikalisch auf unserem Weg hinauf. Unterwegs passieren wir alte halb verfallene Steinhäuser – Zeugen aus früheren Zeiten, wo noch Schäfer und Hirten mit ihren Tieren die Sommer hier heroben verbrachten. Eine Hütte ist noch von einem alten Ehepaar be-

wohnt, sie laden auf ein Bier und einen selbst gebrannten Zwetschkenschnaps – den bekannten Slivovitz – ein. Hier gibt es sie noch, die kroatische Gastfreundschaft! Trotz Bora und dem beinahe unfahrbaren Untergrund erreichen wir nach 2,5 Stunden (!) den Ort Oltari auf 950 Metern – direkt an der Straße zum Nationalparkzentrum Krasno gelegen.

Weiter bergauf...

Von hier aus gibt es mehrere Wanderwege zu den umliegenden Bergen und hinunter an die Küste. Unser Weg geht weiter bergauf – auf einer guten Schotterpiste. Mittlerweile ist es dreizehn Uhr – wir sind ausgehungert wie ein Bär nach dem Winterschlaf.

Der Nationalpark-Ranger weiß leider nicht, ob auf der Hütte auch Essen serviert wird. Das Bild von leeren Tellern lässt die letzten Kilometer daher zur Tortur werden. Jeder Tritt nach vorne schmerzt in den Oberschenkeln. Die Sehnsucht nach der letzten Kurve ist groß. Oh Gott – zwei platte Reifen zwingen uns so kurz vor dem Ziel noch zu einer Pause. Nach insgesamt 4,5 Stunden, 1800 Höhenmetern und 40 Kilometern erreichen wir die Hütte Zavizan.

Müde und stolz über unsere Leistung sitzen wir auf der Terrasse – der griesgrämige Hüttenwirt serviert uns kühles Velebit Pivo, das

wir uns redlich verdient haben. Gott sei Dank gibt's was zu Essen: Hauswurst mit Bohnensuppe und als Beilage Zwiebel-Tomatensalat – perfekt für unsere leeren Radlermägen! Vom Velika Kosa – dem Hausberg – eröffnet sich ein atemberaubender Blick auf die Kvarner Bucht und auf Senj, das wie eine Spielzeugkulisse von hier oben erscheint.

Retour zu unserem Ausgangspunkt geht's über die Asphaltstraße via Sveti Ju-

raj. Zwei Stunden später schwimmen wir bereits im erfrischenden Meer – das Auge auf die Höhen des Velebit gerichtet – und vergessen all die Strapazen des heutigen so wunderschönen Tages.

Velebit Gebirge: 1978 hat die UNESCO das Gebirge in das Welt-Biosphärenreservat eingetrag.

Die Region beherbergt zwei Nationalparks: Paklenica seit 1949 und Nordvelebit seit 1999 (jüngster Nationalpark Kroatiens) und mehrere streng geschützte Reservate, Lehrpfade und den berühmten botanischen Garten Velebit.

Ausgangspunkt für Ausflüge: sind die Orte Senj und Sveti Juraj an der Küste und Krasno im Naturpark. Ausführliche Informationen und Kartenmaterial sind in Senj und in Krasno erhältlich.

Nationalpark Informationen: Autotrans: Obala Franje Tudmana 6 Senj Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00 - 15.00/Sa 9.00 - 13.00 Touristeninformation Senj: Stara cesta 2; www.tz-senj.hr; Öffnungszeiten: tgl. 8.00 - 20.00 Nationalpark Nord-Velebit Krasno: www.npsjeverni-velebit.hr

Radtouren: www.takeadventure.com; gute Homepage zum Runterladen von MTB-Touren in Kroatien

Erreichbarkeit von Österreich aus: Autobahn via Graz - Maribor - Zagreb - weiter Richtung Zadar - Ausfahrt Brinje nach Senj oder Ausfahrt Otocac nach Krasno. Alternative Route: Maribor-Ljubljana-Rijeka über die Magistrale nach Senj



Wer ist der beste Armbrustschütze?

Foto: TV Rab

